

Trotz Alpenkonvention: Italien plant Alemagna

Italien scheint die „Alemagna“ von Belluno über das Cadoretal in Richtung Südtiroler Pustertal vorantreiben zu wollen. Dies, obwohl das Projekt einen klaren Verstoß gegen das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention darstellt.

[Mehr auf Seite 1](#)

Petition gegen Luchsprojekt in der Schweiz

Fünf Kantone der Nordostschweiz und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL haben im Dezember 2000 den Startschuss zum „Projekt LUNO“ (Luchsumsiedlung Nordostschweiz) gegeben. Nun hat sich von Seiten der Schweizerischen Volkspartei SVP Widerstand gegen dieses Projekt gereg.

[Mehr auf Seite 2](#)

WM 2005: Neue Abfahrtspiste geplant

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die alpinen Skiweltmeisterschaften 2005 im Veltlin (Lombardei) planen die Organisatoren den Bau einer neuen Abfahrtspiste nach Santa Caterina im Valfurva.

[Mehr auf Seite 3](#)

Trotz Alpenkonvention: Italien plant Alemagna

Italien scheint die „Alemagna“ von Belluno über das Cadoretal in Richtung Südtiroler Pustertal vorantreiben zu wollen. Dies, obwohl das Projekt einen klaren Verstoß gegen das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention darstellt.

Italien hat das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention unterschrieben, die italienische Regierung hat den Prozess der Ratifizierung bereits eingeleitet. Obwohl sich die Vertragsparteien in diesem völkerrechtlichen Vertrag verpflichten, auf den Bau neuer hochrangiger Strassen für den alpenquerenden Verkehr zu verzichten, scheint Italien den Bau einer solchen Strasse, eben der Alemagna, weiter zu planen. In der Legge obiettivo n° 243/2001 vom 21. Dezember 2001 ist für den Veneto die Fertigstellung der A 27 – Alemagna verankert, sofern es die Machbarkeit gestattet. Die Finanzierung der „Prozeduren“ (Planung und Genehmigungsverfahren) wurde mit dem erwähnten Gesetz von der italienischen Regierung bereits genehmigt.

Dieser Regierung ist es offenbar Ernst: Sie hat nach Auskunft der Südtiroler Grünen und des Oesterreichischen Alpenvereins nun die Machbarkeit für den Weiterbau der Autobahn von Pieve di Cadore nach Auronzo, von dort in einem Oststrang nach Tolmezzo und in einem Weststrang unter dem Pragser Wildsee nach Welsberg im Südtiroler Pustertal und von dort auf der orografisch linken Seite der Rienz weiter westwärts nach Brixen in Auftrag gegeben.

In diesen Zusammenhang passt die unlängst erhobene Forderung der italienischen Frächter, das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention neu zu verhandeln. Sogar der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz, der Italiener Corrado Clini, hat im September 2001 am Rande einer Sitzung dieses Alpenkonventionsgremiums die Forderung erhoben, das Verkehrsprotokoll müsse neu verhandelt werden.

Inhaltsverzeichnis

Trotz Alpenkonvention: Italien plant „Alemagna“	1
Petition gegen Luchsprojekt in der Schweiz	2
Basistunnels in den Alpen und in den Pyrenäen.....	2
WM 2005: Neue Abfahrtspiste geplant.....	3
Neigezüge nicht gemeinsam beschaffen.....	3
Rolle der Landwirtschaft in der Energiewirtschaft.....	3
Demonstrationen am Fréjus und Mont Blanc.....	4
Verbandsklagerecht in Deutschland.....	4
Verschiedene Meldungen....	4
Agenda.....	4

Petition gegen Luchsprojekt in der Schweiz

Fünf Kantone der Nordostschweiz und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL haben im Dezember 2000 den Startschuss zum "Projekt LUNO" (Luchsumsiedlung Nordostschweiz) gegeben. Das Ziel des Projektes ist es, in der Nordostschweiz die Voraussetzungen für einen den Verhältnissen angepassten und überlebensfähigen Luchsbestand zu schaffen. Die Basis dafür bilden Umsiedlungen von Luchsen aus dem Nordwestteil der Schweizer Alpen in die Nordostschweiz (Gebiete Tössstock, ZH und Toggenburg, SG). Bisher wurde auch international kein vergleichbares Projekt durchgeführt. In der Schweiz kommen heute die einzigen zusammenhängenden Luchsbestände im Alpenraum vor.

Mit der Luchsumsiedlung in die Nordostschweiz wird aktiv zum Artenschutz beigetragen. Die Luchsbestände sollen in der ganzen Schweiz langfristig gesichert und dauerhaft überwacht werden. Die Akzeptanz für den Beutegreifer Luchs soll in der ganzen Bevölkerung gefördert werden. Der Luchs wird wieder in seinem ursprünglichen Lebensraum angesiedelt, denn er spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem, besonders auch als Selektionsfaktor für die langfristige Entwicklung der einheimischen wildlebenden Huftiere. Die ausgesetzten Luchse haben bis anhin noch keine Haustiere gerissen.

Nun hat sich aus den Reihen der Schweizerischen Volkspartei SVP ein Komitee „Stopp Luchs-Versuchsprojekt“ gebildet. Solche Projekte sollten gemäss dem Komitee nicht aus staatlichen Geldern finanziert werden. Die Luchse seien eine Belastung für die Landwirtschaft und auch für den Wald, denn aufgescheuchte Rehe würden grössere Verbisschäden an den Bäumen verursachen. Ausserdem habe die Waldfläche in letzter Zeit vermehrt auf Kosten der Kulturlandschaft zugenommen. Mit einer Petition fordert das Komitee nun, dass das Projekt LUNO, welches Ende 2003 auslaufen würde, nicht verlängert werde. Die für den kommenden Winter vorgesehenen weiteren Freisetzungen von Luchsen sollen nicht stattfinden. Mit dabei beim Widerstand gegen die Luchse ist auch Landwirt und Nationalrat Toni Brunner, Präsident des unlängst gegründeten Komitees „Freiheit statt Reservat“, welches die Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle durch die Schweiz bekämpft.

Basistunnels in den Alpen und in den Pyrenäen

In der Schweiz sind zwei Eisenbahn-Basistunnels durch die Alpen im Bau: Der Lötschberg soll im Jahr 2007 in Betrieb genommen werden, der Gotthard 2012. Basistunnels sind auch für die Achse Lyon – Turin und durch den Brenner im Gespräch. In den Pyrenäen gibt es Widerstand gegen ähnliche Pläne.

Die Provinz Bozen lädt für den 16. April zu einer Tagung zum Thema Brenner-Basistunnel ein. Die EU-Kommissarin für Verkehr, Loyola de Palacio, hat ebenso wie der italienische und der österreichische Verkehrsminister ihre Teilnahme an der Tagung angekündigt. Die Provinz Bozen verfolgt mit dem Anlass das Ziel, die Unterstützung der italienischen und der österreichischen Regierung sowie der EU zu gewinnen, damit die Entscheidung für den Bau noch in diesem Jahr gefällt werde.

Auch die Pyrenäen leiden unter den Segnungen des Transitverkehrs. Gemäss einem Bericht der französischen Regierung (Becker-Bericht) vom Mai 2001 durchqueren jedes Jahr 4,6 Millionen LKWs die Pyrenäen. 77% des Gütertransports zwischen Frankreich und Spanien findet auf der Strasse statt, 18% auf dem Seeweg und nur 4% auf der Schiene. Die prognostizierte Verdoppelung des Güterverkehrs bis 2010 und eine Verdreifachung bis 2020 dienen den Behörden als Rechtfertigung für ihre Pläne für den Bau eines Eisenbahn-Basistunnels mit 40 km Länge. Das Komitee Somport Toulouse, eine Transitinitiative in den Pyrenäen, betont nun jedoch, dass ein solcher Tunnel das grundlegende Problem, nämlich den Verkehrszuwachs, nicht lösen würde. Das Komitee betont, dass es effizienter wäre, in die Verbesserung und den Ausbau der bestehenden Linien im Osten und im Westen der Pyrenäen zu investieren, wo die LKWs und die Transitgüter heute unterwegs sind und wo die topografischen Bedingungen günstiger wären. Ausserdem könnten auf dem Seeweg noch mehr Güter transportiert werden.



WM 2005: Neue Abfahrtspiste geplant

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die alpinen Skiweltmeisterschaften 2005 im Veltlin (Lombardei) planen die Organisatoren den Bau einer neuen Abfahrtspiste nach Santa Caterina im Valfurva. Die Umweltorganisationen sehen darin das Bestreben, einen Sportanlass mit grosser Medienbeachtung dafür zu benutzen, sehr kostspielige Projekte zum Nachteil der Umwelt zu realisieren. Legambiente fordert, dass die Koordination und die Organisation der WM offener und transparenter gehandhabt werden. Sie vertritt die Meinung, dass andernorts im Zusammenhang mit solchen Grossanlässen begangene Fehler vermieden werden könnten. Die Region, die Provinz, aber auch der Nationalpark Stilfserjoch müssten ihre Verantwortung wahrnehmen, damit die Landschaft nicht für einen einmaligen Anlass wie eine Skiweltmeisterschaft dauerhaft mit hässlichen Narben verunstaltet werde.

Neigezüge nicht gemeinsam beschaffen

Die Deutsche Bahn AG (DB), die Österreichischen Bundesbahnen ÖBB und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB wollten als „TEE Rail Alliance“ gemeinsam Neigezüge beschaffen. Nach der DB sind nun auch die ÖBB aus der Allianz ausgestiegen. Für die SBB war es von Anfang an klar, dass sie Kompositionen für zwei Stromsysteme kaufen würden, um die Züge auch auf dem italienischen Netz einsetzen zu können. Solche Züge wären für Strecken wie insbesondere von Innsbruck oder München über den Brenner nach Verona und Mailand auch für DB und ÖBB einsetzbar gewesen. Die DB ist offenbar nicht mehr daran interessiert, ihre Neigezüge nach Italien durchlaufen zu lassen. Sie verlangte Kompatibilität mit den ICE-T-Neigezügen, was aber die Offertpreise der Industrie so stark erhöhte, dass die DB darauf verzichteten. Jetzt wollen auch die ÖBB auf durchlaufende Neigezüge verzichten. Die SBB werden nun auf das Jahr 2006 allein vierzehn siebenteilige Zweistrom-Neigezüge anschaffen. Diese sollen primär auf der Strecke Genf-Brig-Simplon-Mailand eingesetzt werden. Die kommerzielle Zusammenarbeit der drei Bahnen ist durch diese Entscheidungen nicht tangiert.



Rolle der Landwirtschaft in der Energiewirtschaft

An einer Bayerisch-Österreichischen Strategietagung vom 11./12. April in Salzburg soll die Rolle der Land und Forstwirtschaft in einer nachhaltigen Energie- und Rohstoffwirtschaft untersucht werden. Hermann Scheer, Träger des alternativen Nobelpreises, wird über Möglichkeiten für den Einstieg ins „Solar-Zeitalter“ referieren. Hochrangige Politiker wie etwa die Landwirtschaftsminister Österreichs und Bayerns werden miteinander über dieses Thema und insbesondere die Rolle der Landwirtschaft als „Eckpfeiler für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in Europa“ diskutieren.

Die Strategietagung soll auch einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Umsetzung der Massnahmen des Klimaschutz-Protokolls von Kyoto bilden.

www.aiz.info

Demonstrationen am Fréjus und Mont Blanc

Am 29. März haben mehr als 2000 Personen, darunter 200 BehördenvertreterInnen, während zwei Stunden auf der französischen Seite den Fréjus-Tunnel blockiert. Seit der Schliessung des Mont Blanc-Tunnels hat sich der Verkehr im französischen Maurienne- und im italienischen Susa-Tal verdoppelt. Die Ankündigung, dass die Wiedereröffnung des Mont Blanc-Tunnels auf den 25. Juni (nach den Präsidentschaftswahlen in Frankreich) verschoben würde, hat in diesen Tälern zu Unmut geführt.

Demgegenüber ist für den 6. April eine Demonstration auf der italienischen Seite des Mont Blanc angekündigt. Die Koordination Val d'Aosta gegen die Rückkehr des Schwerverkehrs auf diese Achse organisiert eine Grosskundgebung. Sie wehrt sich dagegen, dass die Regierung Berlusconi Druck mache für eine Wiedereröffnung des Mont Blanc Tunnels ohne Änderung des Verkehrsreglements, welches die Durchfahrt von 240 LKWs pro Stunde zulässt.

Verbandsklagerecht in Deutschland

Auf diesen Monat ist in Deutschland das neue Bundesnaturschutzgesetz in Kraft getreten. Die Bundesregierung bezeichnet das Gesetz als wichtigen Eckpfeiler der ökologischen Modernisierung in Deutschland. Es verpflichtet die Bundesländer, auf mindestens 10 Prozent der Landesfläche Biotopverbunde zu schaffen. Auf Bundesebene wurde neu eine Verbandsklage eingeführt. "Die Verbandsklage ist ein wichtiges Instrument, um die Mitwirkungsrechte von Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung ihrer Lebensumwelt zu stärken", sagte Umweltminister Trittin. Die Bundesländern haben die Möglichkeit, das Verbandsklagerecht auch auf Verfahren und Tatbestände, die im Bundesgesetz nicht geregelt werden konnten, auszudehnen.

Ein Verbandsbeschwerderecht existiert bereits in der Schweiz und in Liechtenstein.

<http://www.bmu.de/presse>

Verschiedene Meldungen

Schule des sanften Reisens ...

Das Institut für Integrativen Tourismus und Freizeitforschung IITF führt vom 29. Juni bis 6. Juli dieses Jahres im Grossen Walsertal eine Ausbildungswoche „Schule des sanften Reisens“ durch. Inhaltliche Klamer der verschiedenen Vorträge, Exkursionen, Arbeitsgruppen etc. ist die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus. Das Angebot richtet sich an Studenten (Tourismus, Landschaftsplanung, Geographie etc.), Schülerinnen, Tourismusverantwortliche, Regionalmanagerinnen, Lehrende etc.

www.iitf.at

... auch im Nationalpark Gran Paradiso

Der Nationalpark Gran Paradiso im Aostatal/Italien bietet Kurse in Form von thematischen Wanderungen an. Diese dauern mehrere Tage und richten sich an alle, die ihren Urlaub mit Respekt für die Natur verbringen wollen und dabei Natur, Leben und Geschichte des Parks kennen lernen möchten. Angesprochen sind kleine Gruppen, die von den Guides des Parks begleitet werden. Vorerst sind fünf verschiedene Programmwochen vorgesehen. Auf Wunsch werden aber für Gruppen ab vier Personen individuelle Programme zusammen gestellt.

Parnassius.apollo@libero.it

Bayern: „Chancen für erneuerbare Energien verbessert“

In Deutschland wurden die finanziellen Mittel für erneuerbare Energien aufgestockt. Dies betrifft die Zuschüsse für die Verfeuerung fester Biomasse sowie für Biogasanlagen und Sonnenkollektoren. Der Vorsitzende der Enquete-kommission „Mit neuer Energie in das neue Jahrtausend“ des Bayerischen Landtags wies darauf hin, dass die neuen, höheren Fördersätze gerade in Bayern sehr wirkungsvoll sein würden, weil hier die Sensibilität schon bestehe. Bayerinnen und Bayern sei nämlich jetzt schon weit überdurchschnittlich auf die Programme zur Förderung der Biomasse- und Biogasanlagen aber auch auf jene zur Förderung der Solaranlagen eingestiegen.

Klimaänderung unter der Lupe

Ein Team um Gian-Reto Walther vom Institut für Geobotanik an der Universität Hannover hat die vorhandenen Daten über die Auswirkungen der Klimaveränderung auf Ökosysteme zusammengetragen und in einem Übersichtsartikel dargestellt, welche Folgen die Klimaerwärmung für die Biosphäre hat: nature 416.389-395 (2002).

Zum Thema Klima und Umwelt in alpinen Regionen gibt die Website des CLEAR-Projekts aufschlussreiche Informationen. Die Website in Deutsch und Englisch ist sehr interaktiv und spricht ein breites Publikum an, so auch Schulen.

www.clear.eawag.ch

Agenda

Parks der Alpen: Schutz und Entwicklung im Berggebiet; Trento – 2.-3. Mai 2002; Italienischer Verband Pärke und Naturschutzgebiete;

www.parks.it/federparchi/CS.federparchi/CS-2002-04-03-programma.html

Alpenkonvention:

21. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz, 15./16. April, Bozen
Arbeitsgruppe Implementierungsmechanismen, 22. – 24. April, Bern